

Präventionsverständnis

Prävention wird primär als Stärkung der relevanten Schutzfaktoren verstanden, auf welche in Krisensituationen zurückgegriffen werden kann und welche der Entstehung von problematischen Verhaltensweisen vorbeugt (Primärprävention).

Unter Sekundärprävention wird die Früherkennung von problematischen Verhaltensweisen (Sucht, Gewalt u.a.) verstanden, welche durch Frühintervention aufgefangen werden soll.

Die Prävention ist im Lehrplan der Volksschule verankert. Sie trägt zur Qualitätsentwicklung der Schule bei und setzt auf verschiedenen Ebenen an:

- **im Unterricht und im Schulalltag:**

Präventionsarbeit in der Schule hat den Erwerb und Aufbau von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen zum Ziel, welche die Schülerinnen und Schüler befähigen, gesundheitsbewusst zu handeln.

Lehrpersonen sind täglich mehrere Stunden mit ihren Schülerinnen und Schülern zusammen. Diese Zeit soll einerseits für die Vermittlung von Fachwissen, andererseits aber auch zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen (personale, soziale, methodische) genutzt werden. Der Unterricht muss daher sowohl auf den Kompetenzerwerb als auch auf das Wohlbefinden bedacht sein. Dabei ist neben dem Fokus auf die individuellen Bedürfnisse die Gestaltung des Zusammenlebens aller Beteiligten in der Schule von zentraler Bedeutung.

Eine lernförderliche, konfliktfähige und friedliche Schulkultur bildet die Basis des gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Die Bedeutung des Schulhausklimas in Bezug auf die Prävention ist nicht zu unterschätzen.

- **in der Früherkennung von gefährdeten Schülerinnen und Schülern und mit adäquaten Interventionen gemäss einem schulhauseigenen Handlungsplan:**

Die Früherkennung ermöglicht, ein Problem in der Frühphase seiner Entstehung zu erkennen und es anzugehen, bevor es sich verschlimmert und nur noch mit Mühe beseitigt werden kann. Es geht dabei darum, die kommunikativen Prozesse auf den folgenden drei Ebenen zu systematisieren:

- Beobachtung von Anzeichen auf Probleme,
- Austausch der Beobachtungen und
- Einleitung von Massnahmen der Frühintervention.

Derart sollen die eigenen Ressourcen (Schutzfaktoren) zielgerichtet und konsequenten gefördert resp. die Risikofaktoren gemindert werden.

- **in einer klaren und konsequenten Haltung der gesamten Schule gegenüber Suchtmitteln und problematischem Verhalten**
- **in der professionellen Zusammenarbeit mit Eltern, Schulsozialarbeit und Fachstellen aus der Jugendarbeit und Prävention**

Schulsozialarbeit (SSA) / Präventionsverantwortliche Lehrperson

Eine wirksame Präventionsarbeit besteht nicht nur aus punktuellen Einzelprojekten und Aktionen oder wird durch die Angebote der SSA alleine abgedeckt, vielmehr ist Prävention eine Querschnittsaufgabe verschiedener Akteure: Schule, Eltern, SSA, Jugendarbeit, Polizei und weitere externe Fachstellen. Der SSA kommt dabei eine aktive Vermittlerrolle zu.

In enger Zusammenarbeit mit der Schule, insbesondere den Schulleitungen und den präventionsverantwortlichen Lehrpersonen, erfüllt die SSA in der Prävention u.a. folgende Funktionen:

- Mitwirkung bei der Erarbeitung und der Weiterentwicklung des Präventionskonzeptes
- Begleitung und Unterstützung der Lehrpersonen in der Umsetzung der Themen und Inhalte, welche auf den einzelnen Stufen als Schwerpunkte behandelt werden.
- Zusätzlich stellen SSA / präventionsverantwortliche Lehrpersonen Ideen, Tipps, Bücher sowie weitere Hilfsmittel zuhanden der Lehrpersonen zur Verfügung. Damit können die Schwerpunktthemen in der Klasse weitergeführt und ausgebaut werden.
- Mitarbeit bei Schulhausprojekten
- Nach Bedarf gibt bzw. organisiert die SSA einen fachlichen Input im Rahmen einer Team- oder Stufensitzung, insbesondere zu aktuellen Themen und Problemstellungen.
- Evaluation der Präventionsarbeit mit präventionsverantwortlicher Lehrperson und Schulleitung am Schulstandort sowie standortübergreifend mit dem Rektor. Die Erkenntnisse fliessen in den Jahresbericht der SSA ein.
- Erzielen präventiver Wirkungen durch Frühintervention in Konflikten und Krisen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Fachstellen

Die präventionsverantwortliche Lehrperson steht in regelmässigem Austausch mit der SSA und plant, organisiert und evaluiert gemeinsam mit ihr die Präventionsaktivitäten der Schule. Sie ist das Bindeglied zwischen Lehrerschaft, SSA und Schulleitung, soweit es um Belange der Präventionsarbeit geht.

Die präventionsverantwortlichen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden der drei Schulstandorte treffen sich periodisch zum Austausch und zur Evaluation der Präventionsarbeit bzw. des Präventionskonzeptes.

Themenschwerpunkte / Aktivitäten

Auf jeder Jahrgangsstufe sollen die folgenden Themenschwerpunkte in den Unterricht integriert und / oder in ausserordentlichen Aktivitäten vertieft behandelt werden. Die Themenschwerpunkte (2.1.1) sind integraler Bestandteil dieses Dokumentes. Um eine möglichst grosse Wirkung zu erzielen, sollen die Schwerpunkte situativ bei sich abzeichnenden Problemsituationen thematisiert werden können. Über den Zeitpunkt entscheidet die Schulleitung nach Rücksprache mit der SSA, der präventionsverantwortlichen Lehrperson resp. den zusätzlich involvierten Lehrpersonen.

Dingsbums ist für alle Schüler:innen obligatorisch. Grundsätzlich sind keine der beiden Präventionsanlässe der KaPo obligatorisch. Der Kanton hat lediglich den Auftrag, die beiden Themenbereiche in allen Stufen adäquat abzudecken. Wer oder wie dies gemacht wird, steht den Schulen offen; Empfehlung der KaPo:

- Sicher im Netz: 1. OS, vorzugsweise im 1. Semester
- Traffic: 2. OS, vorzugsweise im 2. Semester zwischen Januar – April

SLK, 07.06.2023, ft